

Zum Jahreswechsel blickt die Stiftung wieder einmal auf ein besonders ereignisreiches Jahr zurück. Das seit dem letzten Rundbrief im Sommer sicherlich wichtigste Ereignis war die Veröffentlichung der grundsätzlich sehr positiven Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Stiftung DGIA am 9. November. Denn mit großer Freude können wir nun für die Institutionalisierung des DHI Moskau ab dem Jahr 2009 und für die Verselbständigung des Istanbuler Teils des Orient-Instituts planen. Die Etablierung der beiden Institute ist nur durch die hervorragende Arbeit vor Ort und - im Falle Istanbuls - besonders auch des jetzigen Direktors und des wissenschaftlichen Beirats möglich geworden. Den beteiligten Akteuren gebührt daher unser aller Dank. Die Institute sind hoch willkommene Bereicherungen für unsere Stiftung. Darüber hinaus hat uns der Wissenschaftsrat aber auch ebenso nachdrückliche wie konkrete Empfehlungen zur Veränderung der Stiftung mit auf den Weg gegeben.

Auf anderer Ebene vollzogen sich bereits bedeutsame Veränderungen. In der Natur einer Forschungsorganisation wie der Stiftung DGIA liegt eine hohe Fluktuation der Beschäftigten. Dies machte sich im laufenden Jahr, vielleicht noch deutlicher als in den zurückliegenden Jahren, in allen Bereichen bemerkbar. Zahlreiche Wissenschaftler verließen die Institute, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden, wobei die Hälfte der Institute eine neue Leitung erhielt. Wir wünschen den ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen alles Gute und hoffen, dass die Verbindungen auch in Zukunft zum beiderseitigen Nutzen aufrechterhalten bleiben.

So gehen wir denn in die Zukunft mit großen Erwartungen und in der Hoffnung, dass sich die Stiftung weiter positiv entwickelt. Bis dahin aber wünsche ich Ihnen persönlich und beruflich alles Gute sowie ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Ihr



Wolfgang Schieder

INHALT

Aktuelles	1
Personalia	2
Veranstaltungen	4
Publikationen und Projekte	6
Verwaltung	7
Bibliothek und IT	7
Förderung	7

Stiftung

Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Geschäftsstelle

Kronprinzenstraße 24

53173 Bonn

Tel.: 0228-37786-0 – Fax: 0228-37786-19

E-Mail: dgia@stiftung-dgia.de

URL: www.stiftung-dgia.de

AKTUELLES

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat trat am 26. November 2007 zu seiner 13. Sitzung zusammen. Neben einer Reihe von Personalfragen beriet und entschied das Gremium u.a. auch über den Haushaltsvollzug des laufenden Jahres 2007, den Stand der Überlegungen, Regionalstudiengruppen einzurichten sowie über die vorläufige Verlängerung der Geschäftsführung durch den Leiter der Geschäftsstelle. Die neue Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung, Dr. Indra Sengupta-Frey (DHI London) stellte den Gleichstellungsplan vor, der in einer aktualisierten Fassung verabschiedet wurde. Im Mittelpunkt der Beratungen stand aber die Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Stiftung DGIA und zu den beiden Fragen der Aufnahme des DHI Moskau in die institutionelle Förderung und der Verselbständigung des Orient Instituts in Istanbul

(<http://www.wissenschaftsrat.de/texte/8183-07.pdf>). Über die Aufnahme Moskaus und - als eigenständiges Institut – Istanbul werden Gespräche mit dem BMBF Anfang des neuen Jahres im Rahmen der Haushaltsverhandlungen für 2009 geführt werden.

Eine auf der letzten Stiftungsratssitzung eingesetzte Arbeitsgruppe wird über die Umsetzung der Empfehlung zur Stiftungskonstruktion beraten. Zu der Arbeitsgruppe gehören die Professoren Schieder (Vorsitzender), Hildermeier (Stiftungsrat), Bonwetsch (Moskau), Gestrich (London), Matheus (Rom), Doering-Manteuffel (Beirat London) und Schäbler (Beirat Orient Institut). Darüber hinaus werden seitens der wissenschaftlichen Mitarbeiter Frau Dr. Kneißl (DHI Paris), seitens der Verwaltungsleiter Herr Röhr (DIJ Tokyo), seitens des BMBF Frau Eilers (Referat 425) und seitens der Geschäftsstelle Herr Dr. Rosenbach sowie, als Protokollant, Herr Dr. Roscher teilnehmen.

INSTITUTE

Der 9. November 2007 war aus zweierlei Gründen für das **DHI Moskau** ein wichtiger Tag: Erstens wurde das positive Ergebnis der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat bekannt gegeben und zweitens erhielt das DHI die Verlängerung seiner Registrierung beim Russischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft für weitere zwei Jahre.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der gemeinsame **Jahresbericht** 2005-2006 der Stiftung DGIA wurde im Sommer 2007 veröffentlicht. Er kann als PDF-Datei von der DGIA-Homepage abgerufen werden.

(http://www.stiftung-dgia.de/deutsch/aktuelles/DGIA_ZJB_2005-06.pdf)

Der **Gleichstellungsplan** der Stiftung DGIA wurde im November 2007 aktualisiert. Gegenüber der erstmaligen Erstellung im November 2005 weist die Aktualisierung nur geringfügige Unterschiede auf. Insgesamt ist festzuhalten, dass es heute deutlich mehr weibliche als männliche Beschäftigte innerhalb der Stiftung gibt (122 zu 99). So ist auch der Anteil weiblicher Beschäftigter im höheren Dienst leicht gestiegen, im Verhältnis aber immer noch relativ niedrig. Der Frauenanteil bei Beschäftigten mit Führungsaufgaben ist mit 28% seit 2005 unverändert, wobei der Frauenanteil bei den Leitungspositionen im höheren Dienst um 10% zunahm und im gehobenen Dienst um 7% sank. Im gehobenen und mittleren Dienst sind Frauen überdurchschnittlich vertreten. Der Gleichstellungs-

plan ist im Internet erhältlich unter <http://www.stiftung-dgia.de/deutsch/stiftung/GleiPlan2007.pdf>.

Vom 24.-28. September 2007 fand der **XXX. Deutsche Orientalistentag** in Freiburg im Breisgau statt. Dr. Filiz Kiral (OI Istanbul) und Dr. Harald Rosenbach (Geschäftsstelle) referierten im Rahmen der Blockveranstaltung „Wissenschaftliche Institutionen stellen sich vor“ über das Orient-Institut sowie die Fördermöglichkeiten für Orientalisten in der Stiftung DGIA.

Abstracts gibt es im Internet unter

<http://www.dot2007.de/programm.php?ID=1217>. Darüber hinaus war die Stiftung DGIA mit zwei Imagebroschüren in der Tagungsmappe sowie mit Stellwänden vertreten.

Beim **1. Bonner Stiftungstag**, der am 1. und 2. Dezember 2007 unter Mitwirkung von fast 50 Stiftungen im Haus der Geschichte stattfand, konnte sich die Stiftung DGIA mit Imagebroschüren und Postern präsentieren.

PERSONALIA

WISSENSCHAFTLICHE BEIRÄTE

Prof. Gerald D. Feldman, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats und Vorsitzender des Freundeskreises des DHI Washington, verstarb am 31. Oktober 2007 im Alter von 70 Jahren. In den USA war Gerald Feldman für viele Jahrzehnte ein führender Vertreter der deutschen Geschichte, in Deutschland einer der bekanntesten Repräsentanten der nordamerikanischen Geschichtswissenschaft.

Am 26. November 2007 entschied der Stiftungsrat turnusgemäß über die Berufung in die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute:

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller (Heidelberg) wurde für eine zweite Amtszeit in den wissenschaftlichen Beirat des DHI Paris berufen.

In den wissenschaftlichen Beirat des DHI Rom wurden neu berufen **Prof. Dr. Gabriele Clemens** (Saarbrücken), **Prof. Dr. Hubert Houben** (Lecce) und **Prof. Dr. Birgit Studt** (Freiburg i.Br.). Für eine zweite Amtszeit wurden **Prof. Dr. Peter Hertner** (Halle) und **Prof. Dr. Claudia Märkl** (München) berufen.

In den wissenschaftlichen Beirat des DHI Warschau wurde **Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz** (Breslau) neu berufen.

INSTITUTE

Auf seiner Sitzung vom 26. November 2007 entschied der Stiftungsrat über die vorgeschlagenen Berufslisten für die Direktorenstellen am DFK Paris und am DHI Warschau. Den Ruf an das DHI Warschau erhielt **Prof. Dr. Eduard Mühle** (Münster), den Ruf an das DFK erhielt **Prof. Dr. Andreas Beyer** (Basel).

Prof. Dr. Thomas W. Gaehtgens, der bis zum 31. Oktober 2007 das DFK in Paris geleitet hat, ist seit Anfang November neuer Direktor des renommierten Getty Research Institutes in Los Angeles. Bis zum Dienstantritt des Nachfolgers wird das Forum von der stellvertretenden Direktorin **Dr. Julia Drost** kommissarisch geleitet.

Prof. Dr. Andreas Gestrich, Direktor des DHI London, wurde im Oktober für zwei Jahre zum Honorary Visiting Professor am History Department der Glasgow Caledonian University ernannt.

Dr. Michael Schaich, DHI London, wurde in das Organisationskomitee des internationalen Forschungsprojekts „Mémoire monarchique et construction de l'Europe“ am Centre de recherche du château de Versailles gewählt.

Die Kölner Historikerin **Prof. Dr. Gudrun Gersmann** ist seit dem 1. November 2007 Direktorin des DHI Paris und löst damit den langjährigen Direktor Prof. Dr. Werner Paravicini im Amt ab, der im Rahmen der Beiratssitzung und des Jahresvortrags am Institut am 12./13. Oktober 2007 feierlich verabschiedet wurde.

Am DHI Paris sind seit dem 1. November 2007 des Weiteren drei neue Wissenschaftler beschäftigt:

Dr. Christiane Coester, wissenschaftliche Mitarbeiterin, arbeitet an einem Forschungsvorhaben über Europavorstellungen in der Frühen Neuzeit. Sie hat 2004 über ein Thema des französischen und italienischen 16. Jahrhunderts promoviert (Schön wie Venus, mutig wie Mars. Anna d'Este, Herzogin von Guise und von Nemours (1531-1607), München: (Oldenbourg) 2007) und war von 2004 bis 2007 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Friedrich-Meinecke-Institut für Geschichte der Freien Universität Berlin tätig. Am DHIP wird sie unter anderem die Vorbereitungen für die Jubiläumsfeierlichkeiten 2008 koordinieren.

Dr. Bernd Klesmann, Fachreferent für Frühe Neuzeit II, war nach Abschluss einer Dissertation zur Geschichte des frühneuzeitlichen Völkerrechts 2004 (Universität Zürich; ‚Bellum solemne‘. Formen und Funktionen europäischer Kriegserklärungen des 17. Jahrhunderts, Mainz: Zabern, 2007) als Mitar-

beiter der Berliner Humboldt-Universität an den Vorbereitungen einer kritischen Edition der Vorlesungstexte zur Französischen Revolution von Jacob Burckhardt beteiligt. Sein aktuelles Forschungsvorhaben beschäftigt sich mit den Reformprojekten des französischen Königtums im Vorfeld der Revolution.

Dr. des. Daniel König, Fachreferent für Spätantike und Frühmittelalter, arbeitet an einem Projekt über die Entwicklung der gegenseitigen Wahrnehmung von lateinisch-christlich und arabisch-islamisch geprägter Welt im Mittelalter. Er hat 2006 eine Dissertation über Aspekte des Christianisierungsprozesses in Westeuropa zwischen dem 4. und 8. Jh. eingebracht (Bekehrungsmotive. Untersuchungen zum Christianisierungsprozess im römischen Westreich und seinen romanisch-germanischen Nachfolgern, 4.-8. Jh., Husum (Matthesen) 2008) und war von 2005 bis 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Schwerpunktprogramm 1173 „Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter“. Am DHIP ist er für den Fachbereich Spätantike-Frühmittelalter zuständig und übernimmt in Zukunft die Organisation der Vortragsreihe „les Jeudis“.

Prof. Dr. Michael Matheus erhielt am 8. Oktober 2007 von den Fondazioni Federico II di Jesi e Palermo und der Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. Göppingen den X Premio Internazionale FEDERICHINO 2007 verliehen. Gewürdigt wurden sowohl seine wissenschaftlichen Forschungsleistungen im Bereich der mittelalterlichen Geschichte, insbesondere der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, als auch sein Beitrag zur Verbesserung der Beziehungen zwischen italienischen und deutschen Universitäten und Historikern.

Dr. Sabine Meine, wissenschaftliche Mitarbeiterin am DHI in Rom (Musikhistorische Abteilung), habilitierte sich an der Hochschule für Musik und Theater Hannover mit der Arbeit „Forse che sì, forse che no. Die Frottola: Musik als Diskurs an italienischen Höfen 1500-1530“ und erhielt die *venia legendi* für Musikwissenschaft. Die Antrittsvorlesung findet zu Beginn des Wintersemesters 08/09 statt.

Die kommissarische Direktorin des DHI Washington, **Dr. Gisela Mettele**, nahm zum 1. Oktober 2007 eine Stelle als Lecturer an der University of Leicester an. Seitdem wird das DHI Washington kommissarisch von **Dr. Anke Ortlepp** geleitet. Ab dem 1. Januar 2008 wird sie von **PD Dr. Philipp Gassert**, zurzeit noch DAAD Visiting Associate Professor an der University of Pennsylvania, unterstützt werden.

Im April 2008 wird der Göttinger Wirtschaftshistoriker **Prof. Dr. Hartmut Berghoff** die Leitung des DHI Washington übernehmen. Prof. Berghoff wurde nach Stationen an der Universität Tübingen, der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung Koblenz und der Humboldt-Universität zu Berlin im Jahr 2001 an die Universität Göttingen berufen. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören die Unternehmens- und Konsumgeschichte seit dem 19. Jahrhundert. Der Göttinger Forscher ist der erste Wirtschaftshistoriker, der ein Deutsches Historisches Institut leiten wird.

Der Hallenser Islamwissenschaftler und Präsident der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) **Prof. Dr. Stefan Leder** ist seit dem 1. Oktober 2007 neuer Direktor der Orient-Institute in Beirut und Istanbul. Er löste damit **Prof. Dr. Manfred Kropp** im Amt ab, der die Institute seit 1999 leitete und an das Collège de France ging.

VERANSTALTUNGEN

VORTRAGSVERANSTALTUNGEN AM DHI MOSKAU

Das DHI Moskau zog im Herbst mit drei Vortragsveranstaltungen Aufmerksamkeit auf sich: Den Auftakt machte Altbundeskansler Helmut Schmidt, der am 25. September im Rahmen der Bucerius Lecture vor 500 Gästen den Vortrag „Die gegenwärtige Lage der Welt. Eine globale Tour d’Horizon“ hielt. Der frühere russische Premierminister Evgenij Primakov kommentierte den Vortrag.

Am 4. Oktober schilderte Anatolij Černjaev, früherer Berater Gorbatschows, die Entscheidungsprozesse in der sowjetischen Regierung, die letztlich die deutsche Wiedervereinigung ermöglichten. Der frühere deutsche Botschafter in Moskau, Dr. Ernst Jörg von Studnitz, ergänzte diesen zeithistorischen Rückblick durch seine Einschätzungen.

Hans Mommsen besuchte im Rahmen der Thyssen-Vorlesung das DHI Moskau. Er hielt den Vortrag „Hitler, der Zweite Weltkrieg und die Deutschen“ am 15. Oktober an der Staatlichen Universität in Jaroslavl und am 17. Oktober im DHI. In Moskau fand zudem eine Diskussionsrunde mit russischen Deutschlandhistorikern statt, in der Hans Mommsen Stellung zu Fragen und Tendenzen in der deutschen NS-Forschung nahm.

VORTRAGSREIHE „ON CONTEMPORARY HISTORY“ (DEUTSCHE BOTSCHAFT UND DHI LONDON)

Zum vierten Vortrag in der gemeinsam von der Deutschen Botschaft und dem DHI London getragenen Veranstaltungsreihe „On Contemporary History“ hatten der Deutsche Botschafter Wolfgang Ischinger und der Direktor des DHI Prof. Dr. Andreas Gestrich am 23. November 2006 in die Deutsche Botschaft am Belgrave Square eingeladen. Professor Ulrich Herbert von der Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg sprach zu dem Thema „The Making of a Liberal Society. Social and Political Change in West Germany“. Der angeregten Diskussion, die von Professor Richard J. Evans geleitet wurde, folgte ein Empfang der Botschaft.

ABSCHIED DES DIREKTORS PROF. DR. WERNER PARAVICINI

Von 1993 bis 2007 war Prof. Dr. Werner Paravicini Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris. Ihm zum Abschied fand vom 9.-11.10.2007 das Kolloquium „La Cour de Bourgogne et l’Europe“ statt. Die internationale Teilnehmerschaft und ein großes Auditorium diskutierten über das Haus Burgund in seinem europäischen Kontext. Die Herzöge von Burgund gehören zu Prof. Dr. Werner Paravicinis langjährig gepflegten Forschungsschwerpunkten.

ERÖFFNUNGSFEIER DES NEUEN GEBÄUDES VON DHI ROM UND ELKI

Nach einer mehrjährigen Planungs- und Bauphase konnte am 18. September 2007 das grundlegend sanierte Gebäude auf dem Gelände des DHI Rom in festlichem Rahmen eröffnet werden. Dem DHI Rom stehen damit neue Magazinräume für seine historische und seine



musikgeschichtliche Bibliothek, ein neuer Serverraum sowie Gästeappartements zur Verfügung. Als neuer Partner haben zudem das Dekanat der Evangelisch-Lutherischen

Kirche Italiens (ELKI) und das Melancthon Zentrum, das protestantische Studieninstitut für Ökumene in Rom, die Hälfte

des Gebäudes bezogen. Zahlreiche Gäste besichtigten die neuen Räumlichkeiten und nahmen am Festakt teil. Mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Glaube und Geschichte“ wurde auch ein ökumenischer Akzent gesetzt; Gesprächspartner unter der Moderation von Bernhard Wabnitz (ARD) waren der italienische Minister Paolo Ferrero, der deutsche Botschafter Michael Steiner, Kardinal Karl Lehmann, Landesbischof Johannes Friedrich und die italienische Historikerin Maria Antonietta Visceglia. Das Fest wurde umrahmt von der Musik des Pericle Odierna Quartett und der Aufführung eines zu diesem Anlass geschaffenen Videos des Künstlers Christoph Brech mit dem Titel *Transito*. (Fotos: DHI Rom)

INTERNATIONALE TAGUNG „GEORG FRIEDRICH HÄNDEL IN ROM“

Vom 17. bis 20. Oktober 2007 fand am DHI Rom die internationale Tagung „Georg Friedrich Händel in Rom“ statt, die von Sabine Ehrmann-Herfort von der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit Matthias Schnett-



ger vom Historischen Seminar (Abteilung I) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz veranstaltet wurde. Die wissenschaftlichen Vorträge wurden eingerahmt

von einem Eröffnungskonzert im Palazzo della Cancelleria, bei dem das Ensemble Il Complesso Barocco unter der Leitung von Alan Curtis römische Kantaten Händels aufführte, der Präsentation der Filmdokumentation „Händel in Rom“ (D 2006, ZDF-3sat) in Anwesenheit des Regisseurs Olaf Brühl sowie einer wissenschaftlichen Exkursion zum Castello Ruspoli in Vignanello.

Ein Tagungsbericht ist online zugänglich unter <http://www.dhi-roma.it/tagungsberichte.html>. (Foto: DHI Rom)

WORKSHOP ZUR GESCHICHTE ITALIENS

Am 31.10. und 1.11.2007 hat im DHI Rom ein Workshop zur Geschichte Italiens stattgefunden, der sich vor allem an die aus Bonn angereisten Mitglieder der Deutsch-Italienischen Parlamentariergruppe einschließlich ihrer Vorsitzenden, MdB Ulla Burchardt, und die Mitarbeiter der deutschen Botschaft am Quirinal richtete. Die Vorträge zur italienischen Geschichte von Michael Matheus, Alexander Koller und Lutz Klinkhammer wurden durch ein Podiumsgespräch zwischen Roman

Arens (FR), Heinz-Joachim Fischer (FAZ) und Michael Braun (Friedrich-Ebert-Stiftung, taz) über „Aktuelle Probleme und Entwicklungen in Italien“ ergänzt. (Foto: DHI Rom)



NEUE WEGE IN JAPANS MIGRATIONSPOLITIK

Am 23. und 24. Oktober 2007 fand in Tokio ein internationales Symposium zum Thema „Migration and Integration – Japan in a Comparative Perspective“ statt. Die Organisatoren des Symposiums, das Deutsche Institut für Japanstudien (DIJ) und die Waseda Universität, brachten mehr als 30 Wissenschaftler, Politiker und Interessensvertreter aus Ministerien, der Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus Deutschland, Japan, Frankreich und den USA zusammen, um Japans Handlungsspielraum in vergleichender Perspektive zu diskutieren. Die Veranstaltung stieß mit einem Publikum von etwa 300 Personen auf reges Interesse. Die Publikation der Einzelergebnisse ist für 2008 geplant.

Der Anteil von Ausländern an der japanischen Bevölkerung beläuft sich auf gerade einmal 1,6%. Das entspricht etwa zwei Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Japan kennt keine Arbeitsmigration, die etwa dem deutschen Gastarbeitersystem vergleichbar wäre. Die offizielle politische Richtlinie lautet denn auch: wer nach Japan kommen will, um dort zu arbeiten, muss hochqualifiziert sein und soll sich maximal fünf Jahre im Land aufhalten. Die Wirklichkeit jedoch sieht anders aus. Über die Hälfte der in Japan lebenden Ausländer hat sich dauerhaft niedergelassen und verfügt nicht unbedingt über außerordentliche



berufliche Qualifikationen. Viele von ihnen sind *Zainichi*, Menschen, deren Vorfahren noch vor Ende des Zweiten Weltkrieges vor allem aus Korea nach Japan meist zwangsmigrierten; oder *Nikkeijin*, Menschen mit japanischen Vorfahren, die nun vor allem aus Brasilien und Peru nach Japan rückwandern. Diese Disparität zwischen politischem Willen und Realpolitik zieht sich wie ein roter Faden durch Japans Migrationspolitik. Als besonders kontrovers wird in diesem

Zusammenhang auch das sogenannte *Trainee*-System eingestuft. Vor allem aus China kommen die *Trainees*, die in Japan bis zu zwei Jahre Berufserfahrung sammeln sollen, um dann in ihr Heimatland zurückzukehren und einen *spill-over* von Wissen zu initiieren. In Japan läuft dieses Programm als Teil der nationalen Maßnahmen zur Entwicklungshilfe. *De facto* handelt es sich dabei jedoch in den meisten Fällen um das Rekrutieren von billigen Arbeitskräften.

Japans Migrationspolitik geriet in den letzten Jahren zunehmend unter Druck. 2004 wurde Japan vom US-Außenministerium neben den Philippinen, Thailand und Zimbabwe als ein Land eingestuft, das den internationalen Menschenhandel nur ungenügend bekämpft. 2006 attestierte die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen Japan Probleme mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Zusätzlich zu dieser internationalen Kritik sieht sich Japan auch national gefordert, seine Migrationspolitik grundlegend zu überdenken. Der demographische Wandel des Landes führt heute schon zu einem Arbeitskräftemangel in Servicebereichen, etwa im Pflegesektor. Aber auch im Handwerk, z.B. im Schiffbau, fehlen Arbeitskräfte. Der japanische Wirtschaftsverband *Nippon Keidanren* und das Wirtschaftsministerium,



plädieren vehement für eine Lockerung der Einwanderungsregeln. Sie plädieren nicht nur für einen pragmatischeren Umgang mit der wirtschaftlichen Ar-

beitsmigration sondern auch mit der Idee einer multikulturellen Gesellschaft. Entsprechend ist neben der Immigrationskontrolle inzwischen auch die Integration der in Japan lebenden Ausländer auf die Tagesordnung der Debatte um eine Revision der nationalen Gesetzgebung zu Migration gekommen. Noch klaffen die Meinungen darüber, in welche Richtung sich Japans Migrationspolitik entwickeln solle, unter den Regierungsorganen und Interessenvertretern aus der Wirtschaft weit auseinander. Die Palette reicht von einer strikten Null-Immigrations-Politik bis hin zu einer von den Bedürfnissen des Marktes gesteuerten Politik der geöffneten Türen.

Die zukünftige Entwicklung von Japans Migrationspolitik ist derzeit nicht abzusehen. Zweifellos jedoch muss sich Japan

zwei Herausforderungen stellen: Zum einen ist dies die rapide sinkende Zahl der inländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die eine zunehmende Migration wirtschaftlich notwendig erscheinen lässt. Zum anderen stellen die schon heute in Japan lebenden zwei Millionen Ausländer die Politik vor die Herausforderung umfassende Integrationsprogramme für diese Menschen zu konzipieren. (Gabriele Vogt; Fotos: DIJ Tokyo)

PUBLIKATIONEN UND PROJEKTE

ONLINE-PUBLIKATIONSPLATTFORM

Im Herbst 2007 konstituierte sich eine Projektgruppe, die unter Leitung von Prof. Dr. Gudrun Gersmann die Etablierung einer online-Publikationsplattform für die deutschen geisteswissenschaftlichen Institute im Ausland vorantreiben wird. In Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek und dem DHI Paris wird sich eine Redaktion dieser Aufgabe widmen, die unter der Leitung von Dr. Michael Kaiser in der Geschäftsstelle der DGIA ihren Platz hat und ab Januar 2008 die Arbeit aufnehmen wird.

NEUE PUBLIKATIONEN AUS MOSKAU

Von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des DHI Moskau erschienen dieses Jahr zwei Monographien: Andrej Doronin, *Der Historiker und sein Mythos, Johannes Aventinus (1477-1534)* und Matthias Uhl (gemeinsam mit Armin Wagner), *BND contra Sowjetarmee. Westdeutsche Spionage in der DDR*. Im Dezember kam der zweite Quellenband mit bisher unveröffentlichten Dokumenten aus dem russischen Präsidentenarchiv heraus. Er ist der Roten Armee in den 1920er Jahren gewidmet. Zugleich wird die 2. Auflage des dreibändigen russischen Lehrbuchs zu deutschen Geschichte ausgeliefert.

NEUES KOOPERATIONSPROJEKT AM DHI ROM

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Dipartimento di Storia der Universität Siena und dem DHI Rom hat Mario Marrocchi im Juli 2007 mit der Arbeit an einem Projekt über das Schrifttum der Abtei S. Salvatore am Monte Amiata vom 11. bis 13. Jahrhundert begonnen. Das auf drei Jahre angelegte Projekt greift damit den Bereich der Toskanaforschung auf, dem sich am DHI Rom bereits Wilhelm Kurze über viele Jahre gewidmet hat.

EUROPEAN SCIENCE FOUNDATION FÖRDERT PROJEKT AM DHI WARSCHAU

Im November 2007 bewilligte die European Science Foundation einen Antrag auf Förderung eines 'Exploratory Workshop' zum Thema 'The International Community of Experts and the Transformation of the Fatherland. Central Eastern Europe in the European Context since WWI'. Der Workshop wurde von einer Forschergruppe am DHI Warschau, bestehend aus Dr. Katrin Steffen, Dr. Martin Kohlrausch und Dr. des. Stefan Wiederkehr, beantragt und soll vom 11.-13. September 2008 in Warschau stattfinden. Der Workshop ist eines von lediglich drei bewilligten Projekten zu einem geschichtswissenschaftlichen Thema des europaweit ausgeschriebenen Förderprogramms.

VERWALTUNG

SCHULUNG ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG

Am 2. und 3. Juli 2007 fand am DHI Rom eine Schulung zum Thema „Leistungsbewertung und Ziele“ statt, an der neben den Führungskräften und dem Personalrat des DHI Rom auch PD Dr. Almut Bues und Dr. Stefan Wiederkehr vom DHI Warschau sowie Sabine Fix und Dr. Anke Ortlepp vom DHI Washington teilnahmen. Sie wurde durchgeführt vom Trainer und Berater PD Dr. Andreas Edmüller (Projekt Philosophie) und diente der Vorbereitung auf die Erarbeitung der Dienstvereinbarungen zur Umsetzung des LeistungsTV-Bund.

VERWALTUNGSLEITERTREFFEN AM DHI ROM

Am 29. und 30. Oktober 2007 fand das Treffen der Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter der Stiftung DGIA im



DHI Rom statt. Neben der Gelegenheit, die neue Kollegin in Rom, Susan-Antje Neumann, persönlich kennenzulernen, fand ein allgemeiner Erfahrungsaustausch zu Verwaltungs-

angelegenheiten statt, und es wurden grundsätzliche und allgemeine Fragen zum Haushalts- und Personalwesen besprochen. (Foto: J. Moorman)

BIBLIOTHEK UND IT

NEUE HOMEPAGE DES DEUTSCHEN HISTORISCHEN INSTITUTS PARIS

Ab Januar 2008 wird sich das DHIP und seine Bibliothek in neuem Design im Internet präsentieren. Unter <http://www.dhi-paris.fr> können sich die Besucher der Seite über Geschichte und Aufgaben des Instituts, die Forschungsprojekte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Veröffentlichungen und Veranstaltungen sowie Fördermöglichkeiten informieren. Es gibt einen Newsletter und die Möglichkeit zur Abonnierung eines RSS-Feed.

RAHMENVERTRÄGE ZUR BESCHAFFUNG VON SOFTWARE

Auf Anregung von zwei Instituten wurden seitens der Geschäftsstelle Informationen zur Beschaffung von Software unter Voraussetzung der Anerkennung als Bildungseinrichtung eingeholt. Inzwischen konnte ein Beitritt zu folgenden Rahmenverträgen erwirkt werden:

- 1) Adobe CLP License Program - Education (Preisbeispiel: Adobe CS 3.0 Web Premium WIN ca. EUR 381,00 zzgl. Lieferkosten);
- 2) Microsoft eOpen für Forschung und Lehre (Preisbeispiel: MS Office Pro Plus 2007 Lizenz ca. EUR 72,00 oder MS Windows Vista Business German ca. EUR 103,00, jeweils zzgl. Datenträger und Lieferkosten).

Vorausgesetzt wird aufgrund der AGB für Bildungseinrichtungen in beiden Fällen die Bestellabwicklung und Lieferung innerhalb Deutschlands. Wenden Sie sich bei Bedarf daher bitte an die gemeinsame Geschäftsstelle.

BIBLIOGRAPHISCHE INFORMATIONEN DES DHI ROM

Der in Rundbrief Nr. 5 genannte Link zur Online-Version der bibliographischen Informationen am DHI Rom wurde inzwischen aktualisiert. Die aktualisierte Adresse lautet:

www.dhi-roma.it/biblinf-online.html

FÖRDERUNG

AUSSCHREIBUNG DER DGIA-FORSCHUNGSSTIPENDIEN 2008

Die Forschungsstipendien für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Stiftung DGIA, deren Vertragsverhältnis endet, sind im Dezember 2007 zum zweiten Mal stiftungsintern ausgeschrieben worden. Das Forschungsstipendienprogramm fördert die Vernetzung der Auslandsinstitute

mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland. Mit seiner Hilfe können Projekte, die an den Instituten angestoßen wurden, vorzugsweise in Deutschland fertig gestellt werden. Jährlich können zwei Forschungsstipendien verliehen werden. Ein Stipendium wird für maximal 12 Monate gewährt. Bewerbungsschluss ist Ende Februar 2008. Merkblatt und Bewerbungsformular sind an alle Direktoren und Verwaltungsleiter verschickt worden. Informationen können ebenfalls bei der gemeinsamen Geschäftsstelle eingeholt werden.

DGIA-REISEBEIHILFEN

Der Auswahlausschuss für die Vergabe von Reisebeihilfen der Stiftung DGIA beriet am Rande der Stiftungsratssitzung am 26. November 2007 in Bonn. Aufgrund der guten Finanzlage konnten bei insgesamt deutlich gestiegener Antragslage für den Zeitraum 2008/2009 an insgesamt acht Bewerberinnen und Bewerber Reisebeihilfen vergeben werden. Die Stipendien erhielten: Mabi Angar (Köln), Dr. Volker Barth (München), PD Dr. Thomas Feldhoff (Duisburg-Essen), Dr. des. Rüdiger Graf (Bochum), Dr. Kristina Küntzel-Witt (Hamburg), Dr. Ralf Lützelshwab (Berlin), Dr. Sandra Maß (Bielefeld) und Dr. Torsen Riotte (Frankfurt/M.).

Die fünf im Vorjahr vergebenen Stipendien wurden mit einer Ausnahme inzwischen planmäßig angetreten und in einem Fall auch abgeschlossen.

ÜBERSETZUNGSFUNKTION DER GEISTESWISSENSCHAFTEN

Eine neue BMBF-Förderrichtlinie will die Vernetzung zwischen Forschungseinrichtungen, Museen und Hochschulen mit 15 Mio. Euro stärken. Es sollen interdisziplinäre Forschungverbünde gefördert werden, die die Übersetzungskompetenz der Geisteswissenschaften in den Bereichen Verständigung (Kommunikation), Vergegenwärtigung (Repräsentation) und Übertragung (Transfer und Transformation) aufgreifen. Antragsberechtigt sind u.a. außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Die Zuwendungen können im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschüsse zu FuE-Vorhaben für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren gewährt werden. Die erforderlichen Personalkapazitäten zur Koordination eines Verbundprojektes können grundsätzlich als zuwendungsfähig anerkannt werden. Die ersten Deadlines zur Abgabe von Vorhabenbeschreibungen sind bereits für das 1. Quartal 2008 terminiert (15.01.2008 und/oder 15.03.2008).

Die Förderrichtlinien des BMBF finden Sie im Internet unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/10761.php>

Kontakt:

Projektträger im DLR für das BMBF

Geisteswissenschaften

Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

Tel.: 0228 / 3821-595; Fax: 0228 / 3821-500;

Internet: <http://www.pt-dlr.de/>

Ansprechpartnerin: Dr. Sabine Gieske

E-Mail: sabine.gieske@dlr.de

DFG-BERATUNGSSTELLE INFORMIERT ÜBER FÖRDERPROGRAMME DES EUROPEAN RESEARCH COUNCIL (ERC)

Mit ihrer neuen Strategie- und Beratungsstelle unterstützt die DFG in Zusammenarbeit mit dem EU-Büro des BMBF u.a. deutsche Wissenschaftler bei der Antragstellung in den Förderprogrammen des ERC. Ziel ist die nachhaltige Verankerung von herausragenden Wissenschaftlern im deutschen Forschungssystem durch komplementäre nationale und europäische Förderprogramme.

Informationen im Internet:

<http://www.dfg.de/internationales/europa/foerderung/erc/foerderung/index.html>

Kontakt: Dr. Annette Doll-Sellen

E-Mail: Annette.Doll-Sellen@dfg.de

Telefon: +49 228 885-2923

Kennedyallee 40, 53175 Bonn

AUSSCHREIBUNG DES AKADEMIENPROGRAMMS FÜR 2010

Das Akademienprogramm, das gemeinsame Forschungsprogramm der deutschen Akademien der Wissenschaften, dient der langfristig angelegten geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung. Geisteswissenschaften im Verständnis des Akademienprogramms schließen die Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften ein. Auch Grenzfragen zwischen Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften können im Rahmen des Akademienprogramms bearbeitet werden. Das Akademienprogramm wird im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern mit derzeit rd. 46 Millionen Euro jährlich gefördert. Mit diesen Mitteln werden zur Zeit 157 Projekte in 201 Arbeitsstellen finanziert. Die derzeitigen Projekte im Akademienprogramm

werden mit durchschnittlich je 300.000 Euro pro Jahr gefördert. Auch für 2010 stehen nur begrenzte Mittel für Neuverhaben zur Verfügung.

Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler in Deutschland kann sich bei einer der aufgeführten Akademien mit einem Forschungsvorhaben bewerben. Es muß in Ausrichtung, Umfang und Dauer den Kriterien des Akademienprogramms entsprechen.

Letzter Termin für die Einreichung einer Projektskizze für 2010 ist der 30.04.2008. Detaillierte Informationen zur Antragstellung finden Sie auf der Homepage der Akademienunion www.akademienunion.de oder direkt bei der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Geschwister-Scholl-Str. 2, 55131 Mainz.

Ansprechpartnerin für Interessenten ist
Bärbel Lange M.A.

- Koordination des Akademienprogramms -

Tel: 06131/ 21 85 28 17

Fax: 06131/ 21 85 28 11

E-Mail: baerbel.lange@akademienunion.de

HARVARD-FELLOWSHIPS

Die VolkswagenStiftung schreibt jetzt – erstmals für das Jahr 2008 – bis zu vier „Harvard-Fellowships“ aus. Damit erhalten ausgewählte junge Geisteswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, für jeweils ein Jahr am Humanities Center der Harvard University zu arbeiten und dabei auf die dortigen Bibliotheken, Archive und weitere Forschungs- und Kommunikationsangebote zurückzugreifen. Sie können damit ihre Forschungskompetenz und ihr Forschungsprofil auf einem zukunftsweisenden geisteswissenschaftlichen Gebiet international stärken und weiterentwickeln.

Voraussetzung für eine Bewerbung ist eine Promotion mit herausragendem Ergebnis, die zwei bis drei, maximal fünf Jahre zurückliegen sollte. Die Auswahl der Fellows erfolgt gemeinsam mit dem Humanities Center der Harvard University. Details zur Antragstellung können dem Merkblatt auf der Homepage der VolkswagenStiftung entnommen werden:
<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/strukturen-und-personen/harvard-fellowships.html>.